

# THEMA: DENKMAL

## Frühjahr 2005

Informationen der Handwerkskammern  
Rheinland-Pfalz zur Denkmalpflege

### Eine ganz besondere LOKation

Zum fünften Mal wurde Mitte März der Mainzer Denkmalpflegepreis an Hauseigentümer, Meister- und Fachbetriebe sowie Planungsbüros vergeben. Er wird im zweijährigen Rhythmus von der HwK in Zusammenarbeit mit der Stadt Mainz und der Sparkasse Mainz ausgerichtet. Mit Preisen versehen wurden nur Privateigentümer, die beispielhafte Leistungen in der Baudenkmalpflege erbracht haben.

Der erste Preis in Höhe von 2.000 Euro ging an die Eigentümergemeinschaft Augustusstraße 1 – 3 in der Oberstadt für die gelungene Sanierung von Dach und Fassade. Das kompliziert gestaltete Dach wurde anspruchsvoll mit Naturschiefer eingedeckt. Für die herausragenden handwerklichen Leistungen bei den Dacharbeiten wurde die Firma Esser aus Alf an der Mosel, für die Fassadenarbeiten die Firma Aqua Concept aus Heidesheim ausgezeichnet.

Für eine vorbildliche, denkmalgerechte Restaurierung wurde die Alte Lokhalle in der Mombacher Straße in Mainz mit dem 2. Platz des Mainzer Denkmalpflegepreises bedacht. Nach dem Prinzip der kreisförmigen Anordnung von Lokomotivständen, entwickelt durch den englischen Eisenbahningenieur Stephenson, wurde 1906 mit dem Bau der Alten Lokhalle Mainz begonnen. In den 40er Jahren stillgelegt, diente sie über ein halbes Jahrhundert als Lagerhalle, bis sie Ende 2001 von privater Hand erworben und mit privat finanzierten Mitteln restauriert wurde. Im Zuge einer 18-monatigen Instandsetzung wurden die alten Fenster gegen neue ausgetauscht,

ein neuer Fußboden verlegt und das Dach sowie das Tragwerk saniert.

Die alten Fenstergitter dienen heute in neuer Funktion als Außenzaun. Die Fassade wurde gereinigt. Verwitterte Sandsteinquader wurden in Teilen denkmalgerecht ausgetauscht.

aus dem interessanten Kontrast von Eisenbahn-Romantik und industrieller Sachlichkeit ihren besonderen Reiz bezieht. Die halbrunde Form, der rote Sandstein und die erhaltenen großen Sprossenfenster sprechen für sich. Vom Außenbereich über den Innenhof bis zum Obergeschoss bietet die Hal-

le Räumlichkeiten für verschiedenste Anlässe von Galaabenden über Konzerte, Tagungen und Messen bis hin zu Präsentationen. Allein das Erdgeschoss bietet eine barrierefrei zugängliche und flexibel zu gestaltende Fläche von 900 qm. Das niedrigere Obergeschoss empfiehlt sich für kleinere Konferenzen oder Gästebetreuung. Variable Bühnenelemente für den Innensatz runden das für die

Vielfalt der Nutzungen notwendige Inventar der Räumlichkeiten, unterstützt von moderner Licht-, Ton- und Medientechnik, ab. Ein renovierter Eisenbahnwaggon im Außenbereich, lädt zusätzlich zu kleineren, besonderen Anlässen ein.



Lokhalle Mainz



Blick in den Innenhof der LOKation

Für ihre handwerklich herausragenden Leistungen wurden die Firma Eich GmbH aus Ingelheim, welche die Restaurierung der Fassade und den kompletten Innenausbau durchführte, sowie die Firma Gemünden aus Eckenroth für die Holzarbeiten an Türen und Fenstern ebenfalls mit einem Preis ausgezeichnet.

Seit Oktober letzten Jahres präsentiert sich die Lokhalle mit neuen Aufgaben in altem Glanz als eine **LOKation**, die

Alte Lokhalle Mainz  
Tel.: 06131/ 5703031  
E-Mail: [info@lokhalle-mainz.de](mailto:info@lokhalle-mainz.de)  
[www.lokhalle-mainz.de](http://www.lokhalle-mainz.de)

Den dritten Preis erhielt die Gemeinnützige Wohnstättengenossenschaft e.G. Mainz für die Restaurierung der Gebäude Mombacher Straße 19 - 21. Beeindruckend hier die Rückführung der Fenster in die ursprüngliche Fassung und die elementare Instandsetzung des Erkers. Hierbei wurden für die ausgeführte Fassadenarbeit der Maler- und Lackiererbetrieb Zind aus Mainz, sowie für die Balkon- und Giebelsanierung Metallbau H. Kollnberger aus Heidesheim ausgezeichnet.

## Hofanlage in Landau sucht Käufer

Die als Baudenkmal ausgewiesene Hofstelle Landau-Mörzheim, Hauptstraße 19, steht zum Verkauf und benötigt **dringend** einen Altbauliebhaber als neuen Eigentümer.



*Hofanlage in Landau-Mörzheim*

Es handelt sich um eine dreiseitige Hofanlage, gelegen in einem idyllisch von Weinbergen umgebenen Landauer Stadtteildorf. Die Geschlossenheit der Anlage ist beeindruckend: Wohnhaus, Stallungen, Scheune und Schmiede gruppieren sich um einen stimmungsvollen Innenhof. Die einzelnen Gebäudeteile sind sowohl in Fachwerk als auch in Massivbauweise errichtet. Das eingeschossige Wohnhaus dürfte im wesentlichen dem späten 18. bis frühen 19. Jh. entstammen, die Wirtschaftsteile sind überwiegend in der 2. Hälfte des 19. Jh. hinzugekommen. Die Grundstücksfläche beträgt 437 qm, die überbaute Grundfläche 345 qm.

Die Erben des jetzigen Eigentümers haben für das leer stehende Anwesen selbst keine Verwendung. Da der haustechnische Standard im frühen 20. Jh. stecken geblieben ist,

knüpft sich die Wiedernutzung zwar an eine umfassende Instandsetzung und Modernisierung an, dennoch darf die Hofanlage keineswegs als „Abrisskandidatin“ bezeichnet werden.

Die Bausubstanz ist in großen Teilen intakt oder zumindest ohne technische „Verrenkungen“ reparaturfähig.

Mit einigen behutsamen Anpassungen und Veränderungen lässt sich eine zeitgemäße Nutzung realisieren, vielleicht eine Kombination aus Wohnung und Werkstatt, mit kleinem Werkstattverkauf in der Scheune, ergänzt um Ferienwohnung, Weinprobierstube usw. Als Hilfestellung für mögliche Interessenten wird in Kürze ein

Nutzungs- und Instandsetzungskonzept vorliegen. Darüber hinaus ist das Anwesen mit zahlreichen Informationen zur Baugeschichte in der vor drei Jahren durchgeführten



*Detail eines barocken Türbeschlages*

Mörzheimer Bauernhausdokumentation aufgelistet. Beide Informationsmaterialien können kostenlos über die Untere Denkmalschutzbehörde bezogen werden.

Die Instandsetzung und Modernisierung des Anwesens kann erhöht steuerlich abgeschrieben werden. Außerdem besteht grundsätzlich die Möglichkeit einer direkten Bezuschussung aus der staatlichen und kommunalen Denkmalförderung.

Interessenten können sich beim Eigentümerversorger Fritz Kessler, Am Frohnacker 4, 76829 Landau, Tel.: 06341/ 31265, oder bei der Unteren Denkmalschutzbehörde Landau, Frank Mienhardt, Tel.: 06341/ 13 -434, E-Mail: [frank.mienhardt@landau.de](mailto:frank.mienhardt@landau.de) melden.

## Stichwort : Gütesiegel

Der Markt Denkmalpflege bietet mit jährlichen Investitionen von mehr als 6 Milliarden Euro Klein- und Mittelbetrieben des Handwerks zusätzliche Umsatzchancen. Öffentliche Auftraggeber und Privatkunden suchen qualifizierte Handwerksbetriebe, die Restaurierungsarbeiten in der Denkmalpflege fachgerecht ausführen.

Das Gütesiegel „**Fachbetrieb für Denkmalpflege**“ ist als Warenzeichen beim Bundespatentamt eingetragen, rechtlich geschützt und kann bei den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaften der Fortbildungszentren für handwerkliche Denkmalpflege erworben werden. Fachbetriebe, die ihre Qualifikation durch die bestandene Prüfung zum



„Restaurator im Handwerk“ nachweisen, aber auch Gewerke, bei denen es die Fortbildungsregelung „Restaurator im Handwerk“ nicht gibt, können das Gütesiegel erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Vorlage von Dokumentationen über Referenzobjekte sowie eine eingehende Prüfung der fachlichen Qualifizierung des Betriebes.

Regelmäßige Objektprüfungen und Fortbildungen sichern die Qualitätsgarantie des Gütesiegels.

Die Arbeitsgemeinschaft der Bildungszentren für handwerkliche Denkmalpflege hat eine neue Internetseite. Hier finden sich neben umfassenden Informationen zur Weiterbildung in der Denkmalpflege auch genauere Angaben über das Gütesiegel.

[www.arge-handwerkdenkmalpflege.de](http://www.arge-handwerkdenkmalpflege.de)

### Weitere Informationen:

Handwerkskammer Koblenz  
Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege, Dipl.-Ing. Frank Sprenger,  
Tel.: 06785/ 9731-761, Fax: -769,  
E-Mail: [zrd@hwk-koblenz.de](mailto:zrd@hwk-koblenz.de)

### „... und dies ist die Pforte des Himmels“ – Synagogen

Das Synagogen-Gedenkbuch Rheinland-Pfalz/Saarland dokumentiert sämtliche Synagogenbauten im Gebiet der beiden Bundesländer. Von zerstörten und erhaltenen Synagogen bis hin zu jenen, die nur durch Quellen überliefert sind.

In Bild und Text bearbeitet werden rund 400 Synagogen, ihre Architektur, ihre Ausstattung und die Geschichte der jeweiligen Gemeinde im Überblick. Es ist gelungen, bisher nicht oder nur an entlegenen Stellen publiziertes Material auszuwerten. Dargestellt werden auch - soweit nachweisbar - Vorgängerbauten, Betstuben und schon früher untergegangene Synagogen sowie Restaurierungs- und Umnutzungsgeschichte der letzten Jahrzehnte. Das Synagogen-Gedenkbuch vermittelt als Inventar dieser Bauaufgabe zugleich 1000 Jahre Architekturgeschichte vom hohen Mittelalter bis zur Gegenwart.

Hrsg. LAD Rheinland-Pfalz/  
Staatl. Konservatoramt Saarland  
März 2005  
ISBN 3-8053-3313-7  
Euro 51,00

### Stein - Zerfall und Konservierung

Bedeutende Zeugnisse aus verschiedenen Epochen vergangener Kulturen sind uns erhalten geblieben, weisen aber in zunehmendem Maße durch die Einwirkung von Luftschadstoffen und natürlicher Bewitterung gravierende Schäden auf. Je nach Natursteinart und Schadensbild sind unterschiedliche Restaurierungsmaßnahmen notwendig. Am Beispiel prominenter Objekte aus aller Welt wie z.B. der Moaifiguren auf der Osterinsel, der Kolonnaden Berninis vor dem Petersdom, des Kölner Doms, des Jüdischen Friedhofs in Hamburg, der Frauenkirche in Dresden wird der aktuelle Stand der Natursteinrestaurierung in all seinen Facetten - einschließlich modernster Untersuchungsmethoden - behandelt.

Siegfried Siegesmund, Michael Auras, Rolf Snethlage  
ISBN 3-361-00593-0  
Euro 49,90

1983 ging aus der internationalen Vereinigung Ländlicher Raum-Umwelt-Entwicklung mit Sitz in Belgien die Arbeitsgruppe zum grenzüberschreitenden Austausch zwischen der Region Wallonien, dem Großherzogtum Luxemburg, Lothringen und Rheinland-Pfalz hervor. Als Ergebnis dieses internationalen Partnerschaftsprojektes geht zurzeit eine wegweisende Ausstellung auf Reisen: Denkmäler der Zukunft.



*Holzmuseum in Morbach-Weiperath*

Die Ausstellung zeigt die sichtbaren Resultate des Projektes "Aufwertung grenzüberschreitender ländlicher Räume durch Revitalisierung" (französische Abkürzung: P.RE.V.E.R.T) aller vier Partnerländer.

Ziel war es, solche Umwidmungen alter Gebäude zu entwickeln und zu fördern, deren neue Funktionen zu einem Wertzuwachs in der örtlichen Entwicklung beitragen, sei es nun in wirtschaftlichem, touristischem oder soziokulturellem Bereich.

Das Holzmuseum in Morbach-Weiperath ist eines der in das Projekt aufgenommenen Gebäude.

Das 1844/45 erbaute klassizistische Schulgebäude wurde mit einer Erweiterung in den Jahren 1898/99 bis in die sechziger Jahre hinein in seiner ursprünglichen Funktion als Schule genutzt. Da sie eine der wenigen ein-klassigen Schulen aus dieser Zeit im Kreis Bernkastel-Wittlich ist, wurde das Gebäude 1983 während der Nutzung als Wohnhaus und Raiffeisenlager unter Denkmalschutz gestellt. 1989 erwarb die Gemeinde das Anwesen und befreite es von allen Bau-sünden der 60er und 70er Jahre. So wurden z.B. die Rundbogenfenster freigelegt und nach altem Vorbild



zurückgebaut. Heute betont im Innenbereich eine schlicht gehaltene, didaktisch dennoch lebendige Ausstellung über die Holzverwertung den Kontrast der Verwendung alter und neuer Baumaterialien.

Die Ausstellung „Denkmäler der Zukunft“ wandert zurzeit durch Rheinland-Pfalz.

Genauere Informationen zu Terminen und Ausstellungsorten:

Prof. Marie-Luise Niewodniczanska  
Tel.: 06561/ 3712

E-Mail: ml.niewodniczanska@t-online.de

## Zentralkartei „Handwerksbetriebe für die Denkmalpflege“

Gemeinsam mit dem Fraunhofer Informationszentrum Raum und Bau IRB hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks eine "Datenbank für die Denkmalpflege" eingerichtet.

In die Zentralkartei werden Handwerksbetriebe aufgenommen, die mindestens eines der folgenden Qualitätsmerkmale nachweisen können:

- Restaurator im Handwerk
- Absolvent des sog. Mastrokurses am Europäischen Zentrum für die Berufe in der Denkmalpflege, Venedig
- Preisträger des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege

Für Handwerker, die diese Qualitätsmerkmale nicht nachweisen können, ist die Vorlage einer Liste mit 10 denkmalpflegerischen Referenzobjekten erforderlich.

Für den Eintrag berechnet das Fraunhofer IRB einen Selbstkostenpreis von 50,- € (incl. 7% MwSt) pro Jahr. Hierfür wird jeder Eintrag durch den ZDH überprüft, die Datensätze werden angelegt und gepflegt, Datenbanklayout, Betriebssysteme und Abfragesoftware werden aktuell gehalten und die Datenbank wird über verschiedene Medien beworben.

Unter

[www.IRBdirekt.de](http://www.IRBdirekt.de) bzw.

[www.baudatenbanken.de](http://www.baudatenbanken.de)

können die Datenbanken im Internet abgerufen werden.

Anmeldeformulare können der Datenbank entnommen werden oder beim ZDH, Ulf Schreyögg,  
Tel.: 030/ 20619-336,  
E-Mail: [schreyoegg@zdh.de](mailto:schreyoegg@zdh.de)  
angefordert werden.



## Kurse

### Illusionsmalerei

Zeit: **04./05.06.2005**

Ort: *Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein*

Gebühr: **255 Euro**

Illusionsmalerei oder auch Trompe-l'œil (französisch: Augentäuschung) ist ein Begriff aus der Malerei und bezeichnet eine besondere Art von Gemälden, die beim Betrachter den Eindruck von dreidimensionaler "Wirklichkeit" erzeugen. Unter der Leitung eines hochqualifizierten Dozenten führen die Teilnehmer die praktische Umsetzung eines Trompe-l'œils aus.

### Bauen und Gestalten mit Lehm

Zeit: **16. - 18.06.2005**

Ort: *Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein*

Gebühr: **255 Euro inkl. Material**

Einer der ältesten Baustoffe der Menschheit ist Lehm. In diesem Praxisseminar werden den Teilnehmern neben Normen, Kalkulations- und Konstruktionsbeispielen auch fachpraktische Kenntnisse und Gestaltungsmöglichkeiten mit Lehm vermittelt.

### Schellacktechnik

Zeit: **01./02.07.2005**

Ort: *Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein*

Gebühr: **170 Euro**

In diesem Seminar werden Rezepturen und die Oberflächenveredelung mit Schellack an mitgebrachten Übungsstücken erlernt.

### Vergoldungstechniken

Zeit: **18. - 21.08.2005**

Ort: *Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein*

Gebühr: **340 Euro**

Das Praxisseminar vermittelt Grundlagen des traditionsreichen Handwerks mit seinen vielfältigen Techniken. Von der Geschichte der Vergoldung bis zur Ausführung einer Glanzvergoldung bekommen die Teilnehmer einen umfassenden Einblick in die Welt des Edelmetalls.

Informationen zu allen Kursen:

Tel.: 06785/ 9731-761

E-Mail: [zrd@hwk-koblenz.de](mailto:zrd@hwk-koblenz.de)

### Impressum

Hrsg. durch das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz, Schloßweg 6, 55756 Herrstein  
Tel.: 06785/ 9731-760, Fax: -769,  
E-Mail: [zrd@hwk-koblenz.de](mailto:zrd@hwk-koblenz.de)

## Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk

### Meister PLUS

#### Restaurator im Handwerk

Am 28. Oktober 2005 startet erneut ein Fortbildungslehrgang zum „Restaurator im Gold und Silberschmiedehandwerk“ bei der Handwerkskammer Koblenz.

Die „Meisterprüfung PLUS Fortbildung zum Restaurator im Handwerk“ der Handwerkskammer Koblenz bietet Gold- und Silberschmiedegesellen die Möglichkeit, parallel zu den Meistervorbereitungskursen die einzelnen Module für die Restauratorenausbildung zu besuchen und auf diese Weise zu dem Meistertitel die Zusatzqualifikation „Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk“ zu erlangen.

Die Fortbildung Meister PLUS ermöglicht Zeit- und Kostenersparnis. Die Kursüberschneidungen einzelner Seminarinhalte müssen nicht doppelt und können entweder in Herrstein oder in Koblenz belegt werden. Für den Besuch dieser Fortbildung wird ein eigener abgestimmter Ausbildungsplan erstellt.

### Einführungsmodul „Restaurierung im Gold- und Silberschmiedehandwerk“

Am 29. - 31. Juli 2005 findet ein Einführungsseminar zur Restaurierung im Gold- und Silberschmiedehandwerk in Herrstein statt. Interessierte haben die Möglichkeit, sich ein Bild von der Qualifikation des Restaurators im Gold- und Silberschmiedehandwerk zu machen. Die Teilnehmer erhalten eine praxisorientierte Einführung in die Aufgabenbereiche eines Restaurators. Nach einem stilgeschichtlichen Überblick steht die Betrachtung der Epochen in Bezug zu den jeweils verwendeten Techniken und Materialien im Mittelpunkt des Seminars. Das Einführungsmodul wird auf die Fortbildung zum Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk anerkannt.

**Informationen** Handwerkskammer Koblenz, Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege,  
Tel.: 06785/ 9731-761, Fax: -769,  
E-Mail: [zrd@hwk-koblenz.de](mailto:zrd@hwk-koblenz.de)  
[www.hwk-koblenz.de](http://www.hwk-koblenz.de) und [www.thema-denkmal.de](http://www.thema-denkmal.de)

## Ausstellung

### Traditionelles und Innovatives rund ums Dach



Das sprichwörtliche schützende Dach über dem Kopf gehört zu den charakteristischen, gestalterischen Merkmalen unserer Baukultur.

Je nach klimatischer Region und natürlichem Materialvorkommen finden sich in unseren Breiten unterschiedlichste Dachlandschaften. Vom Stroh über Stein und Schiefer bis hin zum Ziegel gibt es ein breites Spektrum an Formen und Materialien. Hatte das Dach ursprünglich die Funktion des Schutzes, aber auch des Lagerraumes, so wurde seine Bedeutung als landschaftsprägendes Bauelement mit seinen gestalterischen Möglichkeiten im Laufe der Geschichte mehr und mehr erkannt und geschätzt.

In heutiger Zeit kommt dem Dach eine weitere wichtige Funktion zu: Die schützende Hülle wird zum Träger von Wärme- und Energiegewinnungsanlagen. So steht die energetische Optimierung historischer Dächer ebenso wie die Vielfalt regionaltypischer Dachlandschaften und ihrer Bedeutung im Fokus der Ausstellung: Traditionelles und Innovatives rund ums Dach.

Galerie Handwerk  
Schlossweg 6, 55756 Herrstein  
Tel.: 06785/ 9731-760, Fax: -769  
E-Mail: [zrd@hwk-koblenz.de](mailto:zrd@hwk-koblenz.de)  
Öffnungszeiten:  
04.07. – 06.08.2005  
mo – fr 10 – 17 Uhr, sa 12 - 17 Uhr